

FIIRABIG

HEINI RAUFER, 74, «DÄMPFELER»

DER CHARME DER LANGSAMKEIT

Rund drei Dutzend private Dampfboote sind auf Schweizer Seen unterwegs. Eines davon gehört Heini Rauffer. Für ihn gibt es nichts Schöneres, als mit seiner Minette durch die Wellen zu gleiten.

— Text Karin Aeschlimann Fotos Thomas Egli





«Das ist doch wie
Ferien»: Heini
Raufer tuckert mit
Minette über den
Zürichsee.

FIIRABIG

Anmut in jedem Detail: Minette wurde 1895 als Fischkutter geboren und später zum Vergnügungsdampfer umgebaut.



Heini Raufer dreht an diversen Rädli, damit Minette ein wohlklingendes «Tu-uuut» in den Himmel steigen lässt.

Möchtest du mit mir einen Kaffee trinken?», fragt Heini Raufer gern, um mit verschmitztem Lächeln hinzuzufügen: «Dann musst du aber drei bis vier Stunden Zeit mitbringen.» – Ausflüge macht der 74-jährige Zürichsee-Bueb von März bis November ausschliesslich mit seinem Dampfboot Minette, und Minette erträgt vieles, aber keine Hektik.

Die knapp acht Meter lange, schlanke Schönheit aus Teakholz wartet in einem Bootshaus am rechten Zürichsee-Ufer auf ihren Eigentümer. Der hat sich damals, vor 16 Jahren, auf den ersten Blick in sie verliebt und sie einem Bekannten abgekauft. «Ich habe sofort ihren Charme gesehen», sagt er. Es ist der Charme des vorletzten Jahrhunderts, denn Minette wurde 1895 als Fischkutter in England geboren, später baute man sie zum Vergnügungsdampfer mit verglastem Salon um.

Doch vor dem Vergnügen steht bei Minette die Arbeit: Heini Raufer muss

Dampf machen. Da kommt es ihm zugute, dass er gelernter Mechaniker ist und zwei rechte Hände hat, um Heizer, Maschinist, Steuermann und Kapitän in einem zu sein. Kohle und Holz werden mit einem selbst gebauten Flaschenzug an Bord gebracht, das Schiff wird aus der Bucht gerudert, die erkaltete Asche vom letzten Mal entfernt, und dann wird der Kupferkessel vorsichtig eingeheizt. Zeit

für eine erste Zigarette und vielleicht ein Gläschen Weissen, denn es dauert, bis der Zeiger des Manometers am Kessel nach oben zeigt.

Ist genug Druck aufgebaut, um die bronzene Schiffsschraube anzutreiben, gleitet Minette mit einem sanften Nähmaschinenengeräusch durchs Wasser, und der Alltag ist weit weg. «Das ist doch wie Ferien», sagt Heini Raufer. Vor ihm taucht die Rapperswil, ein grosses Passagier-Dampfschiff, auf. Raufer dreht an diversen Rädli, damit Minette ein wohlklingendes «Tu-uuut» zusammen mit einem weissen Dampfplöckchen in den Himmel steigen lässt. Ehrensache, dass die Rapperswil kraftvoll zurücktutet. Glück pur.

Kummer bereitet Heini Raufer hingegen der fehlende Nachwuchs: «Die Jungen wollen nur noch Speed!» Und so wird er auch zum Dampfboot-Retter: «Vielleicht übernehme ich noch eines oder zwei Schiffe, deren Eigentümer aufhören.» ■

«DÄMPFELER» IN DER SCHWEIZ

Schweizer «Dämpfeler» treffen sich in der Vereinigung Schweizer Dampfbootfreunde.

Der 1983 gegründete Verein mit rund 200 Mitgliedern organisiert Zusammenkünfte und sorgt für den Wissensaustausch.

www.vsd-asv.ch